Der Wechsel der Jahrs-Zeiten
Ein Rundgesang.
Aus Müllers Anfangsgründen nützlicher Kenntnisse. Auch zu einem Namens oder Geburtstage passend.

---

von

G. P. Weimar

Joh. 107

Ms. Joh. 107.

11 Bl. in fol. 18. Jahrh.

„Der Wechsel der Jahrs-Zeiten. Ein Rundgesang. Aus Müllers Anfangsgründen nützlicher Kenntniße. Auch zu einem Namens oder Geburtstage paßend. (Wie schön ist der Wechsel der Zeiten) von **G. P. Weimar**“. Part.

BIBLIOTEKA PAN GDAŃSK

Nr inw. 2431

Der Wechsel der Jahrs-Zeiten

J. F. Weimar.

Ein Vorspiel
auf Müllers Anfangsgründen nützlicher Handwerker.
Auch zu einem Namens- oder Geburtstags-
Fest.

Rondo. Munter

Clarini

Tymp.

Oboi

Violini

Viola

Org.
Pleno

BIBLIOTEKA PAŃSTWOWA GDAŃSK
Nr inw. 2431

Grazioso.

Solo.

Soprano V. 2. der Tenor V. 2. der

Flöthen Violine 1ste der

Solo.

Flöthen Violine 1ste der

Pizzic:

F.

1. Oboe Solo.

2. Klarinetten Horn 1ste und Fagotten 1ste

Leben der nächsten Natur, der wieder neuen

Tod der Blumen frischen neuen

wieder neuen Tod der nächsten Natur, der wieder neuen

Leben der Flöthen Violine grobes, wirft maschinen der

Solo.

2. Horn 1ste Violine 2. grobes, wirft

Solo.

wieder neuen Tod der nächsten Natur

Violine 2. Leben der

Violine 2. Natur, der

Violine 2. grobes, wirft

p. f. p. f.

15 16 17 18 19

pp

mit dolc:

Dolce

2/ wieder verwachsen Natur; der wieder verwachsen Natur
3/ wachsen der Brust gebaar; wirft, und sein der Brust gebaar.

poco

20 21 22 23 24 25

2/ Hirn gräbet die
3/ Bäume, dort
Reben, hier
Bäume, dort

colareo.

26 27 28 29 30

2/ Flur. Der
3/ Par. Der
Früchling jauchzt
Bonne, jauchzt
Bonne, jauchzt
Labe du
wieder wunder-

31 32 33 34 35 36

2/ Flur. Der
3/ Par. Der

poco

Solo

Tutti

Rondo
Rondo
Allo Solo

Tutti
Tutti

Volti subito

N.B. Man schreibt hier auch schreiben den Rondo-Takt hier noch einmal ein

G. Posaune.

Dolce
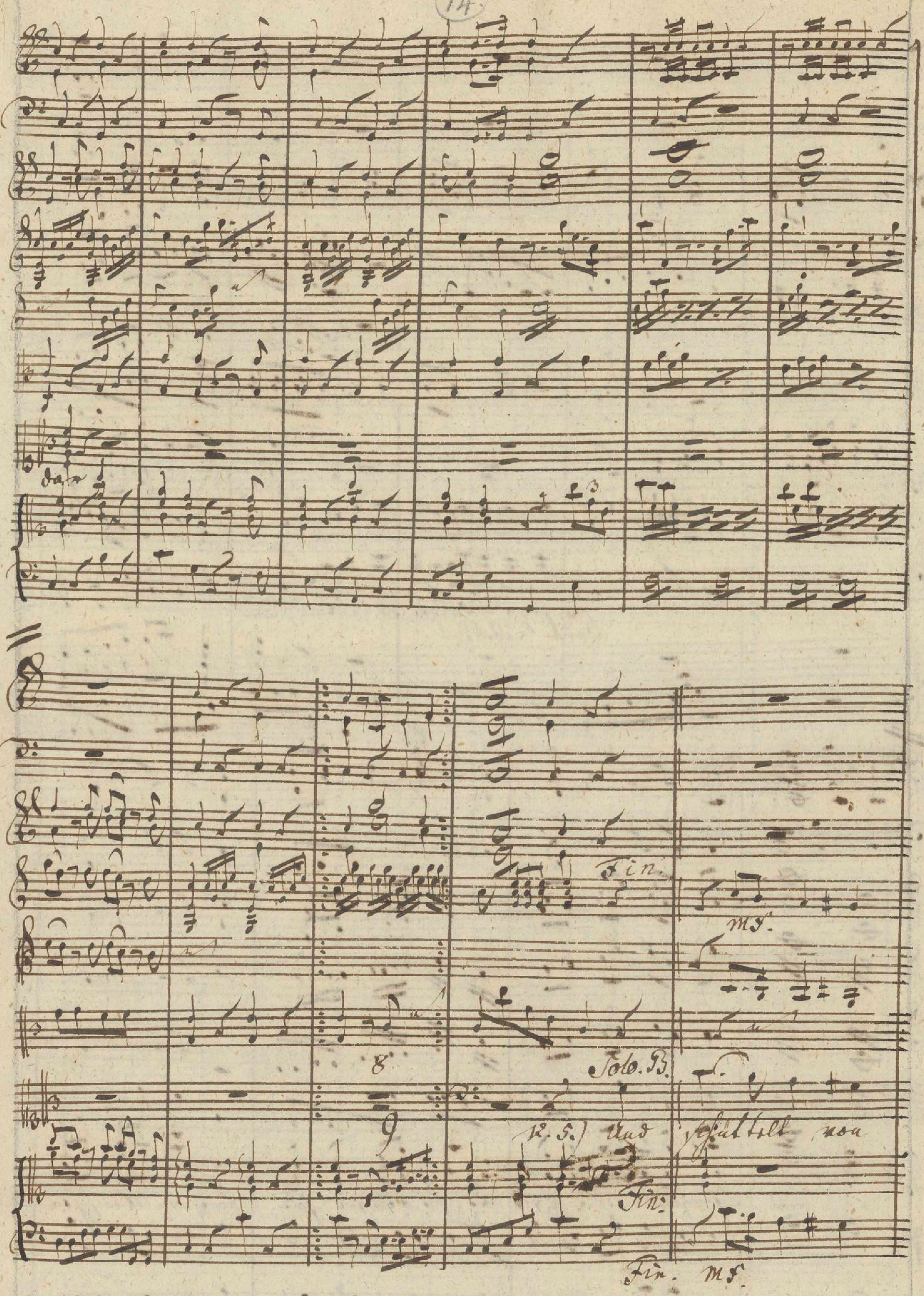
Clarini
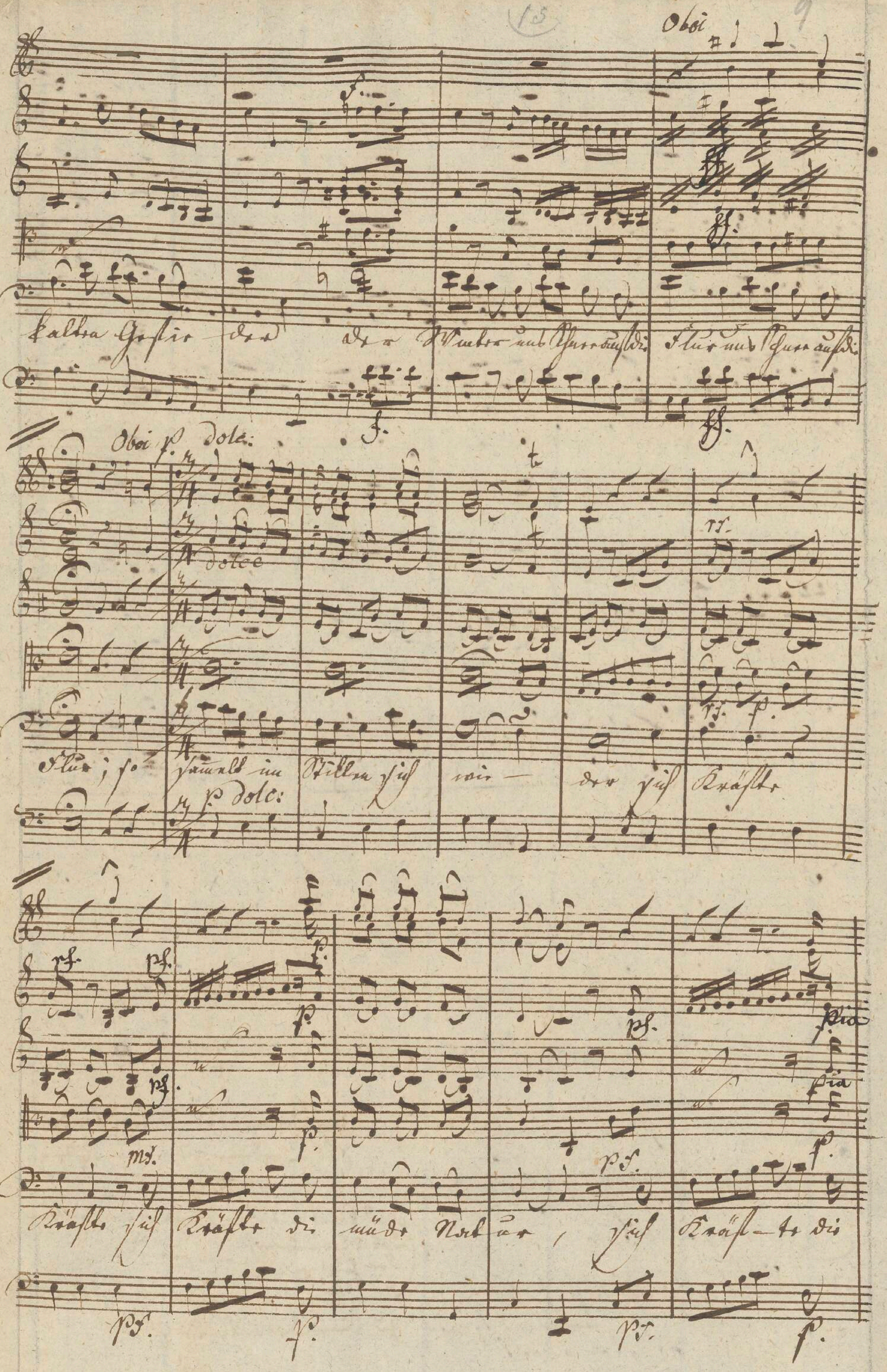
Oboi

Tutti

Tutti

Tutti


Fin
Solo
Fin
Fin. mf.


Oboi
Oboi p. dolc.
dolce
p. dolc.

Clarini

ff.

Dolce.

ff.

Tutti

Tutti

müde Natur, die müde Natur

V. G. Strauss

Der Wechsel der Jahres-Zeiten,

1. Tutti.

Wie schön ist der Wechsel der Zeiten,
O Freunde! im mondlichten Kahn
Wir sammeln die köstlichen Früchte bereiten
Und bringen den Menschen sie dar.

2. Sopr: Solo

Der Frühling schmückt Wonne und Labung
Den wirbelnden weichenden Boden.
Er grünen die Bäume, es duften die Reben,
Es duften Violen am laufenden Bach.

3. Ten. Solo.

Der Sommer mit kräftigem Segen
Reift, was ihm der Frühling gebaute,
Zu mindern der Sonnenglut Schläge,
Bringt kühlende Früchte er dar.

4. Alto. Solo.

Der Herbst gewinnet den Segen
Gewürzet die fröhliche Zeit.
Denn reifen und trauben sich gegen
Das Herz zu erquicken bereit.

5. Basso. Solo.

Und schüttelt vom kalten Gefieder
Der Winter auf Flur und Gebüsch,
Er stürmet im Brillen daher wieder
Auf Kräfte die müde Natur.

6. Tutti

Denn bringet der Wechsel der Zeiten,
O Freunde! im mondlichten Kahn
Wir köstliche Früchte bereiten
Und bringen den Menschen sie dar.

Zusatz, unter den letzten Rondo
Das zu ordnen, zum Namens Tag.

7. Tutti

Und könnt mit dem Wechsel der Zeiten
Das Namensfest ein begründ:
Der künftige Tag
Dann könnt wir mein, ihr Saiten
Zu diesem erbetenen Glück.

Stretta. Vanhal.

Corni

Flauti

Viol. I

Viol. II

Viole

Soprano

Tenc.

1 2 3 4 5

f.

p.

f.

6 7 8 9 10

p.

f.

Sopr. 1. Oboe
Ten. 2. Oboe
Sopr. 3. Oboe

ist denn kein Kranz zu finden
ist denn kein Ideal
ist nicht zu finden

Flur auf Flur und
und singt den
Baaren Flur die

alter Gärten
lauschet Flur und
Flora voll

Klein, zu klein
Flur, zu
singt, an

pizzic:

al— le Freuden
Flur mit in
ganzen Fülle

der Natur Rab
der Natur Zauber dringt in
der Natur Reich

Auge an sich
Ohne Ende
Flur die Fülle

pizzic.

zinst.
singt.

col arco.

Sopr.

Flora
Flur

Liebe, Liebe, Liebe, Liebe, Liebe, Liebe, Liebe, Liebe

Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium,

Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium,

Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium,

Wir betreten feuertrunken, Himmlische, dein Heiligthum.

Deine Zauber binden wieder, was Mode streng geteilt,

alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein,

wer ein holdes Weib errungen, mische seinen Jubel ein!

Ja, wer auch nur eine Seele sein nennt auf dem Erdenrund!

Und wer nie sein Weinen stehle, stehle sich aus diesem Bund!

Freude trinken alle Wesen an den Brüsten der Natur,

alle Guten, alle Bösen folgen ihrer Rosenspur.

Küsse gab sie uns und Reben, einen Freund, geprüft im Tod,

Wollust ward dem Wurm gegeben, und der Cherub steht vor Gott.

Froh, wie seine Sonnen fliegen durch des Himmels prächtigen Plan,

laufet, Brüder, eure Bahn, freudig wie ein Held zum Siegen.

Seid umschlungen, Millionen! Diesen Kuß der ganzen Welt!

Brüder, überm Sternenzelt muß ein lieber Vater wohnen.

Ihr stürzt nieder, Millionen? Ahnest du den Schöpfer, Welt?

Such ihn überm Sternenzelt, über Sternen muß er wohnen.